

Meine reiche Heimat

von Gulja Tillaeva, 11 Jahre¹

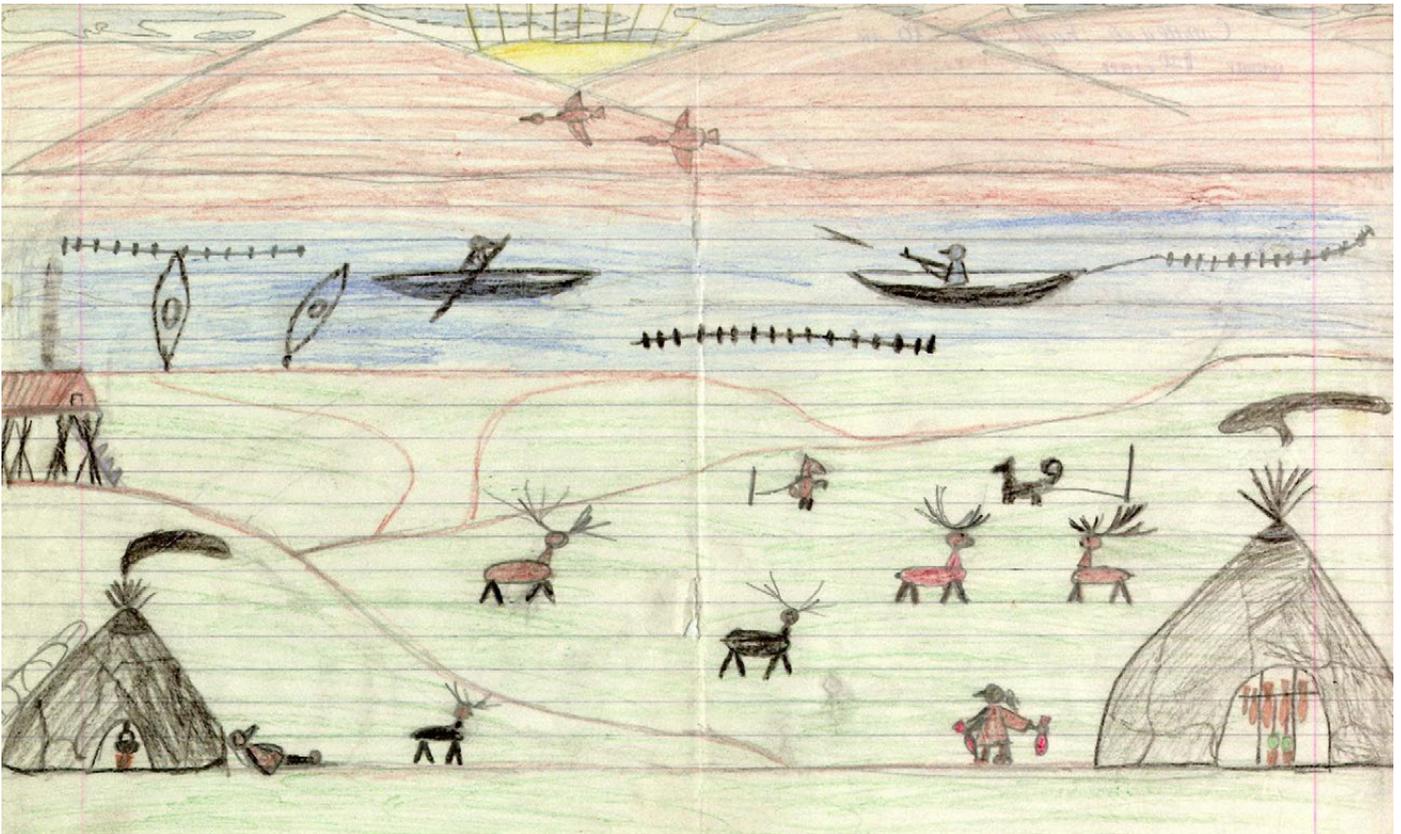
„Im Westen der Halbinsel Kamtschatka, die an der Pazifikküste Russlands liegt, leben die Itelmenen. Früher bewohnten sie den gesamten mittleren und südlichen Teil Kamtschatkas. Ihre Siedlungen befinden sich am Unterlauf fischreicher Flüsse, wo heute auch Russen und Korjaken leben. Fischfang bietet die wichtigste Nahrung, neben dem die Korjaken auch Rentierhaltung betreiben. [...]

In der Siedlung Verchnee Chajrjuzovo leben Itelmenen und Korjaken. Dieser Ort hat eine besonders schöne Lage und ist durch Berge gegen das raue Meeresklima geschützt. [...] Die sich seit Jahren ständig verschlechternde Versorgungslage dieses Gebiets, verbunden mit zunehmender Arbeitslosigkeit, ist besonders spürbar in kleineren Orten wie Verchnee Chajrjuzovo, von wo aus eine starke Abwanderung erfolgt. Da es sich dabei vor allem zunächst um die gut ausgebildeten Fachkräfte handelt, werden dadurch wichtige Leistungen wie die ärztliche oder schulische Betreuung weiter eingeschränkt – was wiederum viele Einwohner zusätzlich veranlasst, den Ort zu verlassen. Oft ist die Siedlung lange Zeit ohne Strom und dann auch telefonisch von der Außenwelt abgeschnitten.“ (Erich Kasten, Seite 12 und 24)

Ich bin in dem Dorf Chajrjuzovo geboren und lebe dort seit elf Jahren. Bei uns gibt es eine wunderbare Landschaft – viele Berge, Wälder und Flüsse. Im Sommer ist die ganze Tundra voll mit Pilzen und Beeren. Es gibt die Moosbeere, Geißblatt, Krähenbeere, Preiselbeere und Blaubeere.

Im Wald findet man saftige Vogelbeeren und süße Himbeeren. Die Luft in unserem Dorf duftet von Gräsern und Blu-

men, und im Fluss gibt es eine große Anzahl verschiedener Lachs- und Forellenarten. Diese fangen wir mit dem Netz oder mit der Angel. Und außerdem ist unser Land reich an Tieren. Es gibt den großen Bären, Zobel, Nerz, Fuchs, Otter und Bisamratte. Ich sah einige Male große Vögel wie Adler, doch noch größer sind bei uns Enten und Schwäne. Vom Meer her schwimmen Seehunde fast bis zu unserem Dorf hinauf.



„Heimat“ gemalt von Kirill Solomenko
 V. Chajrjuzovo (10 Jahre). Quelle: Kasten, Seite 34

Ich gehe mit meinen Freunden oft in die Natur. Wir machen dort verschiedene Spiele, fotografieren uns, kochen Fischsuppe und trinken schmackhaften Tee mit Kräutern. Mir gefällt meine Heimat sehr, und wenn es bei uns im Dorf eine Mittelschule gäbe, dann würde ich niemals aus Chajrjuzovo weggehen.

Einmal war ich im Rentierlager und sah lebendige Rentiere. Sie sind sehr gut und schön – und unsere Völker Kamtschatkas, die Itelmenen und Korjaken, sind auch gut. Obwohl wir bescheiden leben, so sind wir doch freie

Menschen, und Geld ist für uns nicht die Hauptsache. Man nennt uns oft „Kinder der Natur“, und das gefällt mir, denn die Natur, das ist doch das Allerschönste im Leben.

Wenn ich erwachsen bin, werde ich vielleicht Ärztin, damit ich meinem Volk helfen kann weiterzubestehen, denn von uns gibt es nur noch wenige. Und niemals gehe ich von Kamtschatka fort. Es ist meine Heimat! So das wär's, und allen Kindern in Deutschland einen schönen Gruß, kommt zu uns zu Gast, und es wird euch hier ebenso gefallen.

Diese Geschichte ist verbunden mit den SDG 1, 14 und 15.

¹ Die Geschichte wird hier mit freundlicher Genehmigung von Erich Kasten wiedergegeben. Sie erschien unter dem Titel „Meine Heimat“ in seinem Buch: Erich Kasten: Kinder malen ihre Welt – Kinderzeichnungen aus Sibirien und von der Nordpazifikküste (in deutscher und russischer Sprache). Münster: Waxmann. 1998. Seite 32

<https://dh-north.org/publikationen/kinder-malen-ihre-welt-kinderzeichnungen-aus-sibirien-und-von-der-nordpazifikkueste/de>